



21.08.2019, 13.00-17.00 Uhr

VORTRAG  
WIEN

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir möchten Sie auf unsere Seminare, die erstmals in das ÖAP-Programm aufgenommen wurden, sowie auf die Vorträge von Frau Dipl.-Psych.<sup>in</sup> Michaela Huber und Dr.<sup>in</sup> Maja Storch hinweisen. Wir hoffen, Ihnen mit unserem Fort- und Weiterbildungsangebot wichtige Impulse für Ihre berufliche Praxis anzubieten. Das komplette ÖAP-Seminarprogramm sowie die Anmeldeformalitäten finden Sie unter

[www.psychologie-akademie.at/fortbildung-fuer-psychologinnen](http://www.psychologie-akademie.at/fortbildung-fuer-psychologinnen)

## Der Feind im Innern – Theorie und Therapie der Täterintjekte

Kaum haben wir ein therapeutisches oder Beraterisches Bündnis mit bindungstraumatisierten KlientInnen geschlossen, begegnen uns seltsame Widerstände: ihre Selbstentwertungen und selbstschädigenden Handlungen, aber auch ihr Misstrauen, ja eine Fülle von negativen Übertragungen, von „Du siehst mich nicht, wie ich wirklich bin“ bis „Sie tun mir etwas an!“ Wie begegnen wir diesen täterloyalen und täterimitierenden Anteilen in unseren kindlichen, jugendlichen bzw. erwachsenen KlientInnen? Wann und warum tauchen die (selbst-) zerstörerischen Phantasien und Impulse auf, was ist ihr tieferer Sinn? Weshalb lohnt es sich, mit „dem Unliebsamen zu sitzen und damit Bindung zu machen“? Wie sieht es aus, wenn Menschen nicht nur traumatisiert, sondern in sich stark zersplittert sind, eine komplexe PTBS haben oder gar eine komplexe dissoziative Störung?

**Referentin: Dipl.-Psych.<sup>in</sup> Michaela Huber**, geb. 1952 in München, Studium der Psychologie in Düsseldorf und Münster, Ausbildungen u. a. in Verhaltenstherapie, in Klinischer Hypnose und EMDR, Dozentin an verschiedenen Ausbildungsinstituten und Universitäten Deutschlands, 1978-83 Redakteurin bei der Zeitschrift „Psychologie heute“, seit 1989 in Kassel als Psychologische Psychotherapeutin und Supervisorin niedergelassen und national wie international als Ausbilderin in Traumabehandlung mit Schwerpunkt komplexe PTBS und dissoziative Störungen tätig, seit 1995 erste Vorsitzende einer Trauma-Fachgesellschaft (ISSD dt. Sektion, 2012 umbenannt in „Deutsche Gesellschaft für Trauma und Dissoziation“), Auszeichnungen u. a. „International Distinguished Achievement Award“ 1997 der ISSD, Bundesverdienstkreuz, zahlreiche Fachartikel und Bücher. [www.michaela-huber.com](http://www.michaela-huber.com)

**Teilnahmegebühr:** (5 EH) € 75,- mit BÖP-Mitgliedschaft,  
€ 95,- ohne BÖP-Mitgliedschaft

## Wohnen und Psychologie – Einführungsseminar

Die Wohnpsychologie beschreibt die Grundlagen der Wechselwirkungen zwischen den Wohnumwelten und dem Menschen. Es werden neben verschiedenen Modellen der Mensch-Wohnumwelt-Beziehung auch die Bedürfnisse des Menschen, die im Wohnen entstehen, beschrieben. Ebenso werden die Wirkungen von unterschiedlichen Wohnräumen auf den Menschen anhand von Praxisbeispielen und Materialien dargestellt und reflektiert.

**Referentin: Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Katrin Schreiner**

Klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin, in freier Praxis tätig, Diplomstudium der Psychologie in Graz, Doktoratsstudium Wohnpsychologie in Graz, zertifizierte Wohn- und Architekturpsychologin.

**Termin/Dauer:**

05.07.2019, 09.00-17.00 Uhr, 8 Einheiten

**Ort:** Wien

**Seminargebühr:**

€ 186,- mit BÖP-Mitgliedschaft

€ 228,- ohne BÖP-Mitgliedschaft

## „International Classification of Functioning, Disability and Health“ (ICF) Beeinträchtigungen abbilden – Ressourcen fördern: Anwendung der ICF für Erwachsene bei psychischen Störungen

Psychische Erkrankungen gehen oftmals mit funktionalen Problemen und Einschränkungen im Bereich der Alltagsbewältigung, der sozialen Beziehungen und der Erwerbstätigkeit einher. Mit ICD-basierter Diagnostik allein lassen sich diese Beeinträchtigungen nicht abbilden. So können PatientInnen mit derselben F-Diagnose in unterschiedlichem Ausmaß Funktionsbeeinträchtigungen in zentralen Lebensbereichen aufweisen. Mit der „International Classification of Functioning, Disability and Health“ (ICF) liegt eine standardisierte internationale Systematik zur Beschreibung von funktionaler Gesundheit und Behinderung vor. Da die Beurteilung von Funktionsbeeinträchtigungen bei psychischen Erkrankungen eine besondere Herausforderung darstellt, wurde ergänzend das „Mini-ICF-APP“ entwickelt. Dieser Fremdratingbogen ermöglicht eine Einschätzung, in welchem Ausmaß PatientInnen mit psychischen Erkrankungen in ihrer Fähigkeit zur Ausübung lebens- und berufsrelevanter Tätigkeiten beeinträchtigt sind.

**Referentin: Dr.<sup>in</sup> Anja Nielsen**

Leitende Psychologin der Klinik Tecklenburger Land, Abteilung Psychosomatik, Dozententätigkeit an verschiedenen Ausbildungsinstituten zur Ausbildung psychologischer Psychotherapeuten (VT)

**Termin/Dauer:**

13.07.2019, 09.00-17.45 Uhr, 9 Einheiten

**Ort:** Wien**Seminargebühr:**

€ 210,- mit BÖP-Mitgliedschaft

€ 255,- ohne BÖP-Mitgliedschaft

## Einführung in die Methoden der Positiven Psychologie

In diesem Seminar geht es um die Frage, wie wir für uns selbst und für unsere KlientInnen Wohlbefinden und Ressourcen fördern können. Im Gegensatz zu den „herkömmlichen“ Ansätzen in Therapie, Beratung und Behandlung geht die Positive Psychologie weg von einem defizitorientierten Arbeiten, hin zu den positiven Aspekten des Lebens und den Ressourcen einer Person. Sie lernen eine Vielzahl von Interventionen und Übungen aus der Positiven Psychologie kennen und erleben etliche davon selbst. Ziel ist es, Übungen und Interventionen der Positiven Psychologie auf fundierte und angemessene Weise in Ihrem eigenen Arbeitsfeld anzuwenden und die theoretischen Hintergründe zu kennen. Nach einer kurzen Einführung in das Thema folgt ein theoretischer Input zu den verschiedenen Methoden der Positiven Psychologie und jeweils eine Auswahl an praktischen Übungen. Den TeilnehmerInnen werden theoretisches Wissen und praktische Fertigkeiten der Positiven Psychologie vermittelt, aber auch Grenzen der Positiven Psychologie aufgezeigt. Einsatzmöglichkeiten in der Klinischen und Gesundheitspsychologie sowie im Coaching.

**Referentin: Mag.<sup>a</sup> Brigitte Schwaiger-Schrader**

Klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin, Arbeitspsychologin, Spezialisierung in Gerontopsychologie, verschiedene Lehraufträge an Universitäten und Fachhochschulen, Hausvertrauensperson und Gerontopsychologin im SeneCura Sozialzentrum Salzburg

**Termin/Dauer:**

16.09.2019, 09.00-18.30 Uhr, 10 Einheiten

**Ort:** Linz**Seminargebühr:**

€ 233,- mit BÖP-Mitgliedschaft

€ 286,- ohne BÖP-Mitgliedschaft

## Psychologische Interventionen bei Aggression und Gewalt im geriatrischen Bereich

Herausfordernde Verhaltensweisen sind Handlungen, die das Wohlbefinden der Person, die sie aufweist, beeinträchtigen oder dem Umfeld, in dem sie stattfinden, Schwierigkeiten bereiten. Sie können verschiedene Ursachen haben, wobei die mit Demenz einhergehende neurologische Beeinträchtigung nur ein Faktor ist. Die biopsychosoziale Sichtweise betrachtet neben den medizinischen auch die psychologischen und sozialen Aspekte. Es stellt sich die Frage, wie definiert man in der Pflege und Betreuung von Menschen Gewalt und wie äußert sich diese? Es fängt nicht erst an, wenn PatientInnen erkennbar zu Schaden kommen, sondern wenn einer sagt: „Du bist krank. Du musst tun, was ich sage“. Aggression und Aggressivität alter Menschen sowie der Umgang damit ist eines der meistverschwiegenen Probleme in der Altenpflege. Gewalt in der Pflege ist immer noch ein großes Tabuthema in unserer Gesellschaft. Es ist schwierig, die Gewalt als solche aufzudecken, da die meisten Betroffenen sich schämen oder Angst haben. Außerdem suchen viele Betroffene die Schuld bei sich selbst. Die TeilnehmerInnen sollen lernen, mit Menschen, die an Demenz erkrankt sind, besser zu interagieren und zu kommunizieren. Mögliche Gründe, Auslöser und entsprechende Assessments zur Erfassung des „herausfordernden Verhaltens“ werden vorgestellt. Verhalten, die herausfordern, sind oft normale Coping-Strategien, die auch gesunde Menschen einsetzen, um mit schwierigen Lebensumständen zurechtzukommen. An Hand von Beispielen aus der Praxis werden einzelne Schritte zur Behandlung problematischer Verhaltensweisen besprochen, ein Leitfaden zum Umgang mit herausforderndem Verhalten wird gemeinsam erarbeitet.

**Referentin: Mag.<sup>a</sup> Christine Leyrouz**

Klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin in Pflegeeinrichtungen in ganz Kärnten mit dem Schwerpunkt Demenz. Sie hat das Demenzkompetenzzentrum „Nussbaum“ gegründet und leitet dies bis heute.

**Referentin: Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Margit Cerny**

Biologin, Klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin in Pflegeeinrichtungen mit dem Schwerpunkt Demenz.

**Termin/Dauer:**

27.-28.09.2019, jeweils 09.00-17.00 Uhr, 16 Einheiten

**Ort:** Graz**Seminargebühr:**

€ 366,- mit BÖP-Mitgliedschaft

€ 444,- ohne BÖP-Mitgliedschaft



## Mobbing und Gewalt im Kinder- und Jugendbereich – psychologische Behandlungsansätze

Gewalt und Mobbing bedeuten für viele Kinder und Jugendliche tiefes und nachhaltig wirksames Leiden und können zu massiven psychischen Erkrankungen führen. Bei Mobbing handelt es sich um ein sozial-systemisches Phänomen, jegliche Gewalterfahrung muss mit den Beteiligten aufgearbeitet werden. Das Seminar ist theorie- und praxisorientiert angelegt und hat zum Ziel, den TeilnehmerInnen unterschiedliche Interventionsmethoden und psychologische Behandlungsansätze zu vermitteln, sodass sie unmittelbar in eigener psychologischer Tätigkeit anwendbar sind.

**Referentin: MMag.<sup>a</sup> Simone Friesacher**

Klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin, Österreichisches Zentrum für Psychologische Gesundheitsförderung in Schulen (ÖZPGS), Bildungsdirektion für Steiermark

**Referentin: Mag.<sup>a</sup> Doris Reinwald**

Klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin, Arbeitspsychologin, Säuglings-, Kinder- und Jugendpsychotherapeutin; Landesschulrat für Steiermark, Abteilung Schulpsychologie – Bildungsberatung, Österreichisches Zentrum für psychologische Gesundheitsförderung im Schulbereich (ÖZPGS), Graz

**Termin/Dauer:**

04.10.2019, 14.00-19.30 Uhr und  
05.10.2019, 09.00-18.30 Uhr, 16 Einheiten

**Ort:** Graz

**Seminargebühr:**

€ 366,- mit BÖP-Mitgliedschaft  
€ 444,- ohne BÖP-Mitgliedschaft

**FACHTAGUNG**  
2. Internationale

save the date

**Psychologische Diagnostik**

Stellenwert klinisch-psychologischer Diagnostik  
25. – 26. November 2019, Wien

www.oeap.or.at  
www.boep.or.at

## Psychoedukative Gruppen einladend gestalten

Im Seminar stellt die Referentin ein Konzept vor, das Elemente multimodalen Lernens (Impact-Techniken) und analoger Interventionstechniken beinhaltet. Es werden konkrete Anregungen und Beispiele gegeben, wie man psychoedukative Gruppen anhand eines simplen Leitfadens nach Vorbereitung oder aus dem Stehgreif halten oder vorgegebene Konzepte – z. B. Elemente des Skilltrainings – optimieren kann. Auch Fragen, wie die Rolle als Gruppenleitung gut übernommen und gehalten und wie man mit schwierigen Gruppensituationen souverän umgehen kann, werden thematisiert und Lösungen demonstriert bzw. erarbeitet.

**Referentin: Mag.<sup>a</sup> Helga Kernstock-Redl**

Klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin, Systemische Psychotherapeutin, AWO-Psychologie, Coach und Supervisorin, Marketing-Referentin i. A., Autorin, Arbeitsschwerpunkt: emotionale Kompetenz.

**Termin/Dauer:**

14.10.2019, 09.00-17.00 Uhr, 8 Einheiten

**Ort:** Wien

**Seminargebühr:**

€ 186,- mit BÖP-Mitgliedschaft  
€ 228,- ohne BÖP-Mitgliedschaft





## Jugenddelinquenz – warum Jugendliche kriminell werden und was man dagegen tun kann

Eine Vielzahl der Jugendlichen begehen im Verlauf ihrer individuellen Entwicklung zumindest einen strafrechtlich relevanten Normenverstoß. Während die meisten Jugendlichen im Rahmen ihrer Normensozialisation sehr selten und nur vorübergehend bedeutsame Regelverstöße begehen, kommt es bei wenigen Jugendlichen zu einer Verfestigung von dissozialem Verhalten und Risikofaktoren, die zu einer Verfestigung dieses problematischen Verhaltens führen, sowie die Anwendung von Präventivprogrammen bzw. Interventionen im Umgang mit den Betroffenen und deren Angehörigen bilden den Inhalt dieses Seminars. In dem Seminar wird somit themenspezifisches Wissen rund um das Thema Jugenddelinquenz, Begutachtung von straffällig gewordenen Jugendlichen und Perspektiven im Umgang mit den Betroffenen (individuelle Präventionsansätze sowie Eltern- und familienorientierte Ansätze in der psychologischen Behandlung, entwicklungsorientierte Kriminalprävention etc.) vermittelt und in einem dialogischen Prozess Praxiserfahrungen ausgetauscht.

### Referent: Mag. Martin Mayerhofer

Klinischer Psychologe, Gesundheitspsychologe, Ausbildung zum Psychotherapeuten beim Österreichischen Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG). Seit 2008 berufliche Tätigkeit in der Behandlung von Menschen mit psychosomatischen, psychotischen und Persönlichkeitsstörungen. Derzeit in freier Praxis und in der ambulanten Suchthilfe tätig (Verein P.A.S.S.), Mitglied des Vorstandes der Fachsektion Psychodrama im Österreichischen Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG).

#### Termin/Dauer:

05.11.2019, 09.00-17.00 Uhr, 8 Einheiten

#### Ort:

Wien

#### Seminargebühr:

€ 186,- mit BÖP-Mitgliedschaft

€ 228,- ohne BÖP-Mitgliedschaft

20.09.2019, 14.30-16.30 Uhr

## „Machen Sie doch, was Sie wollen!“ Die Psychologie der Motto-Ziele nach dem Zürcher Ressourcen Modell ZRM

Auch wenn man das eigene Leben gut im Griff hat, stellen sich manchmal interessante Fragen. Warum sagt man schon wieder „Ja“ zu einer Verpflichtung, obwohl man „Nein“ meint? Warum sitzt man am Tisch bei der langweiligen Einladung, obwohl man viele schönere Dinge tun könnte? Warum regt man sich auf, obwohl man doch gelassen bleiben möchte? Warum tun Menschen nicht das, was sie wollen? Diese Frage gehört zu den spannendsten Themen, die in der Psychologie derzeit behandelt werden. Sie betrifft das Themengebiet des Selbstmanagements. Dr.<sup>in</sup> Maja Storch erklärt in ihrem informativen und vergnüglichen Vortrags wie man gezielt genau das tut, was man wirklich will. Das Referat gibt eine Einführung in die moderne Motivationspsychologie und die Art und Weise, wie bewusste Absicht und unbewusste Bedürfnisse koordiniert werden können.  
(75 Minuten Vortrag und anschließend Diskussion mit den TeilnehmerInnen)

**Referentin: Dr.<sup>in</sup> Maja Storch**, geb. 1958, Diplom-Psychologin und Psychoanalytikerin (C. G. Jung), Inhaberin und wissenschaftliche Leiterin des Instituts für Selbstmanagement und Motivation Zürich (ISMZ), einem Spin-off der Universität Zürich, Entwicklung des wissenschaftlich fundierten Selbstmanagement-Trainings „Zürcher Ressourcen Modell ZRM“ zusammen mit Dr. Frank Krause, Arbeitsschwerpunkte: Motivation, Persönlichkeitsentwicklung, Selbstmanagement, Ressourcenaktivierung, Training und Coaching, zahlreiche wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Publikationen, Herausgeberin der ZRM-Bibliothek im Hogrefe Verlag.  
[www.ismz.ch](http://www.ismz.ch), [www.majastorch.de](http://www.majastorch.de)

**Teilnahmegebühr:** (3 EH) € 125,- mit BÖP-Mitgliedschaft,  
€ 160,- ohne BÖP-Mitgliedschaft

VORTRAG  
WIEN